Calwer Wochenblatt

№ 184. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 9. August 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Schultheißenämtern

gehen mit der heutigen Post Formulare zu Erhebungen über das Leichenschauwesen in Württemberg im Jahr 1911 zu, dieselben sind möglichst genau auszufüllen und dem Oberamt in Bälde wieder vorzulegen.

Calw, 9. August 1911.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung,
betreffend die Maul- und Klauenseuche im Oberamt Leonberg.

In **Malmsheim** ist die Maul- und Klauenseuche **erloschen.** Sämtliche Sperrmaßregeln sind aufgehoben.

Die Seuche herrscht z. Z. noch in Renningen, Rutesheim, Flacht und Hemmingen; Beobachtungsgebiete sind Ihinger Hof und Warmbronn.

Calw, 8. August 1911.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 9. Aug. Der Fremdenverkehr in unserer Stadt ist gegenwärtig sehr lebhaft. Nicht nur sind alle Erholungshäuser besetzt, auch in den Gasthöfen und in Privathäusern hat sich eine stattliche Zahl von Kurgästen eingefunden. Die Bad- und Kurorte in unserer Umgebung sind durch Fremde sehr belebt und tagtäglich sieht man eine große Zahl von Familien und namentlich auch von Touristen unsere Stadt durchziehen. Die drückende Hitze und die schlaflosen Nächte treiben die Städter hinaus in angenehmere Orte und so wimmelt der Schwarzwald von Luftkurgästen und Erholungsbedürftigen aller Art. Unsere Wälder bieten auch bei Tag Schutz vor den glühenden Sonnenstrahlen und die Nächte geben einen erquickenden Schlaf. Schon von 6 Uhr abends findet eine Abkühlung statt, die den Aufenthalt im Freien zu einer wirklichen Erholung schafft. Es ist erfreulich, daß unsere Gegend immer mehr von Kurgästen und Touristen aufgesucht wird und daß die Bemühungen der Kurverwaltungen und Fremdenverkehrsvereine in unserer Umgebung von durchschlagendem Erfolg begleitet sind. Die große Hitze bringt auch den Ruf der Teinacher Mineralquellen in immer weitere Kreise. Der Versand der Teinacher Hirschquelle ist zur Zeit so groß, daß, obwohl bei ununterbrochener Abfüllung täglich 40—50 000 Flaschen versandt werden, die diese Summe weit übersteigende Nachfrage nicht voll gedeckt werden kann.

Nagold 8. Aug. (Rauferei.) In Wildberg kam es in vergangener Nacht zwischen dem Fabrikarbeiter Finkbeiner und dem Schneider Wegner zu einer Auseinandersetzung und zu Tätlichkeiten. Finkbeiner wurde von seinem Gegner mit einem Stuhl niedergeschlagen und mit einem Schädelbruch vom Platz getragen. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Stuttgart 8. Aug. (Landtag.) Die Zweite Kammer nahm heute nachmittag das Gesetz betreffend Aenderung des Gesetzes über die Höheren Mädchenschulen an und setzte dann die Beratung der Denkschrift über Vereinfachungen in der Staatsverwaltung fort. Dr. Elsas (Vp.) bestritt, daß das Haus sich bisher für die Beibehaltung der vier Kreisregierungen ausgesprochen habe. Die Regierung verdiene Dank und Anerkennung für die Denkschrift und für den frohen Mut, mit dem sie für die Abschaffung der Kreisregierung eingetreten sei. Die Stellungnahme der Konservativen Partei und der Deutschen Partei sei unklar. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Wie steht's denn bei Ihnen? — Heiterkeit.) Ellwangen müßte ja ein Ersatz gegeben werden, da der Wegzug von etwa 20 Familien für diese Stadt gewiß einen Nachteil bedeuten würde. Der Eindruck aber, als ob dies Haus für Beibehaltung der Kreisregierungen wäre, sollte verwischt und womöglich ganz beseitigt werden durch entsprechende Beschlußfassung. (Bravo!) Hildenbrand (Soz.) erklärte es für eine Ehrenpflicht, die Forderungen der Regierung, die sie auf Antrag und Wunsch dieses Hauses ausgearbeitet hat, mit allem Ernst zu prüfen und ihnen, wenn es ohne Schaden für das Staatsganze geschehen kann, zu entsprechen. Allerdings sollen nicht Einzelgemeinden durch die Vereinfachung der Staatsverwaltung geschädigt werden. Ulm oder Reutlingen würden keinen Schaden erleiden. Betz (Vp.) polemisierte gegen Walter, Wieland (D.P.) erklärte sich nochmals für eine Dezentralisation. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Walter (Z.), Rembold-Gmünd (Z.) betonte Minister des Innern v. Pischek: Wenn der Abg. Wieland in der Lage ist, mir eine Behörde des Ministeriums des Innern zu zeigen, die von Stuttgart nach Ulm oder Ludwigsburg verlegt werden kann, so bitte ich ihn darum. Den Ausführungen des Abg. Häffner kann ich weitgehend beitreten, insbesondere den Gründen, aus welchen diese Kreisregierungen in dem Herzen des Volkes eine Wurzel nicht schlagen konnten. Man könne die Kreisregierungen nicht beseitigen, ohne andere Instanzen dafür zu schaffen, wenn man auch die Zuständigkeit der Oberämter wesentlich vermehrt.

Frau Lores Lebenswerk.

6) Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

„Ich! Warum denn gerade ich? Seh' ich aus wie ein Kuppler? Was glaubt sie denn? Nicht einen Schritt werd' ich tun, um ihr zu helfen, in ihr Unglück zu rennen, denn es wird ihr Unglück sein! So 'ne Straßenbekanntschaft! So 'n gewissenloser Mensch, der das Kind hinter dem Rücken der Eltern betört — und dabei soll ich helfen? Aber selbst, wenns ihr Glück wäre, mich geht die Geschichte nichts an. Mich soll man um Gotteswillen zufrieden lassen —"

Peter verstummte unter dem ernst und forschend auf ihn gerichteten Blick Frau Lores. Wie ein Messerstich traf ihn ihre sanft gesprochene Frage: „Ich dachte, Du hättest mein Kind lieb, Peter?"

„Ob ich sie lieb habe! — Aber das — das —" stammelte er verwirrt.

„Weißt Du nicht, wie Liebe ist?" fuhr sie gefaßt und ergeben fort. „Muß ich Dir's sagen, daß Liebe nach nichts frägt, außer nach sich selbst? Und die Heimlichkeit — — konnten sie denn schließlich anders? Vielleicht ist's doch die große, echte Liebe. Assunta ist so rein und unverdorben, daß ihr Instinkt allein sie bewahrt haben müßte, unwürdig zu wählen."

„Instinkt der Jugend!" lachte er bitter auf — „Trieb! Sage Trieb des Weibes zum Manne. Was fragt der nach Seelenübereinstimmung? Was kümmert der sich um Charakter und inneren Wert? Blind stürmt er dahin — — völlig blind. Ein heißer Blick, ein stürmisches Wort genügt, um das Weib zu blenden, wenn seine Zeit gekommen ist. Und er? Welcher Mann könnte Assuntas Schönheit sehen und sie nicht zugleich für sich begehren?"

Er ging einigemale hastig hin und her, warf sich dann auf das Sofa und vergrub das Gesicht in den Händen. Ein stöhnendes Schluchzen erschütterte plötzlich seinen Körper. —

Frau Lore saß da mit großen, entsetzten Augen, wollte nicht begreifen und — begriff doch.

Lange Zeit blieb es stumm zwischen beiden. Peter Lott wurde endlich still. Seine Haltung war müde und in sich zusammengesunken wie die eines Greises.

Da stand Frau Lore auf, trat zu ihm und legte ihre Hand auf seine Schulter.

„Sei ein Mann, Peter. Es tut weh, aber es ist unser beider Los: hergeben zu müssen, was uns das Liebste ist. Du und ich, wir beide haben kein Glück in der Ehe gefunden — die große Liebe ist an uns vorübergegangen. Nun sind wir alt, aber — nicht unnütz. Denn die Jugend braucht uns — und darin liegt nun die Erfüllung unsrer Sehnsucht. Dadurch wird es warm und hell um uns. — War der Tag trüb und neblig, der Abend bringt uns Sonnenschein durch das Glück und die Liebe derer, die jung sind. Gelt, Du verstehst mich?"

Peter Lott rührte sich nicht, und die Frau fuhr fort zu sprechen, leise und eindringlich mit suggestiver Kraft.

„Du wirst uns helfen, weil Du Assunta lieb hast, und weil sie niemand hat als Dich und mich in dem Kampf, dem sie entgegengeht. Du wirst Dich um Lanzendorf erkundigen und ihn zu uns bringen, wenn diese Erkundigung gut ausfällt. Den ersten Sturm bei Hans nehme ich auf mich. Dann wollen wir nicht an uns, sondern nur an die Jugend denken. Wie glücklich sie auch sein mögen, unsere Liebe soll sie noch reicher machen.

Rudi führt mir eine zweite Tochter zu und in Lanzendorf hoffe ich einen zweiten Sohn zu finden. Du auch! Nur den macht das Alter arm und einsam, der den Weg verliert zur Jugend hinüber, der sich selbst ausschließt von ihrem Leben. — Wir beide wollen das nicht, gelt?"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wenn die Kreisregierungen aufrecht erhalten werden, werden in Ludwigsburg und Ellwangen Neubauten notwendig werden (hört! hört! links) Einer besonderen Erwägung bedarf auch die Organisierung der Versicherungsbehörden und zweitens die Frage, ob die Behörde des bisherigen Landesversicherungsamtes beibehalten werden soll. Es wäre mir interessant, zu erfahren, nach welcher Richtung hin in dieser Frage die Meinung des Hauses geht: Die Angliederung des Oberversicherungsamtes an die Kreisregierung würde sich nicht empfehlen. Auch wäre bei einer Angliederung an die Kreisregierung die Stellung des Versicherungsdirektors zum Präsidenten der Kreisregierung nach der neuen Reichsversicherung eine etwas zweifelhafte. Wenn man die Sache im Ausschuß berät, wird man erfahren, daß wesentliche Gründe für nur ein Oberversicherungsamt sprechen. Es erscheint mir zweifelhaft, ob Württemberg Anlaß hat, eine rein fakultative Behörde, wie es das Versicherungsamt ist, in seiner jetzigen Form beizubehalten. Rembold-Gmünd (Z): Ehe man sich über die Oberversicherungsämter nicht im Klaren sei, sollte man die Kreisregierungen nicht aufheben. Nach einer kurzen Erwiderung des Ministers von Pischek wird in die Beratung der Vereinfachungsvorschläge betreffend die Bezirksverwaltung eingetreten. Häffner (D.P.) 21 ungenannte Oberämter sollen aufgehoben werden. Es würde schwere Besorgnisse erwecken, wenn die Namen genannt würden; in der allmählichen Durchführung der Reform liegt eine gewiße Schonung, doch ließen sich schwere Bedenken nicht unterdrücken. Wenn man den Oberamtsstädten ihre Oberämter nehme, so wirke das auch ein auf den ganzen Verkehr der betr. Stadt, auf Handel und Gewerbe. Das größte Bedenken aber liege in der Schädigung der Oberamtsstädte, die ihre wirtschaftliche Bedeutung wohl zweifellos ihrer Eigenschaft als Oberamtsstadt verdanken. Wirtschaftliche, geistige und gesellschaftliche Interessen würden eine wesentliche Beeinflußung erfahren. Meine Freunde seien mit der beabsichtigten Aufhebung in dem Umfang, wie es die Denkschrift vorsieht, nicht einverstanden und auch nicht damit, daß mit der Zeit eine Aufhebung der Selbständigkeit der Oberämter überhaupt eintritt. (Bravo!) Spät-Wangen (Z.) Sie haben nie von einer Verringerung und Aenderung der Bezirksstellen gesprochen, sondern von einer Stärkung ihrer Kompetenz. Wir haben uns die Vereinfachung der Verwaltung so gedacht, daß diese Platz greifen soll in der inneren Organisation, aber nicht dadurch, daß die Bevölkerung von 21 Oberamtsbezirken benachteiligt wird. Wir erblicken in der Zusammenlegung von Oberämtern eine wirtschaftliche Schädigung der Bezirke. Durch die damit verbundene Herabdrückung des Mittelstandes werde ein Nährboden für die Sozialdemokratie geschaffen. Die bisher herausgerechneten Ersparnisse könnte man ja auch durch Verwendung von mittleren Beamten erzielen. Seine Partei sei daher für die Aufteilung der Oberämter nicht zu haben. Niemand im Hause wünsche eine Vereinfachung unter Ausdehnung der von dem Ministerpräsidenten seinerzeit erwähnten Rücksichtslosigkeit auf die Bevölkerung. Maier-Blaubeuren (D.P) verspricht sich von der Zusammenlegung der Oberämter keine Ersparnisse, wohl aber wirtschaftliche Nachteile für die Bevölkerung. Staudenmeyer (Vp.) wünschte Ersparnisse durch eine Verbilligung der Geschäftstätigkeit der Oberämter und Zusammenlegung der Landarmenverbände und der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaftsverbände. Schmidt-Neresheim (Z) regte die Einrichtung von Kreisstraßenbauinspektionen und Vereinfachungen bei diesen Inspektionen an. Das Bauamt für die öffentliche Wasserversorgung sollte der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau angegliedert werden. Frhr. Pergler v. Perglas erklärt, der größere Teil seiner Freunde sei gegen die Reduzierung der Oberämter, der andere Teil wolle die Ausschußverhandlungen abwarten. Man möge einmal mit der Zusammenlegung zweier Oberämter einen Versuch machen, ehe man zu einem Definitivum komme. Die Zusammenlegung der Tierarztstellen sei unzweckmäßig. Morgen Fortsetzung, Anträge betr. Futterausfall u. a.

Stuttgart 8. Aug. Ein Wirt aus Konstanz ist vor einigen Tagen hier wegen Saccharinschmuggels verhaftet worden. Man glaubt, daß man es mit einem Mitglied einer weitverzweigten Schmugglergesellschaft zu tun hat, die die Aufmerksamkeit der Zollbehörden fortgesetzt in höchstem Maße beschäftigt.

Aichschieß 5. Aug. Die Wirtschaft und Bäckerei von K. Kißling hier war gestern vormittag der Schauplatz einer aufregenden Szene. Die Abwesenheit der Bewohner während der Ernte gedachte ein etwa 20jähriger, arbeitsscheuer Mensch aus der Umgegend, der früher als Bierführer öfters in die Wirtschaft gekommen war, zu benützen, um sich auf mühelose Weise Geld zu verschaffen. Nachdem er sich die Nacht über in einem Nebengebäude unter einem Mostzuber verborgen gehalten hatte, schlich er sich morgens während der Viehfütterung in die Scheune, um auf dem Heuboden — zu verschlafen. Die Leute kehrten schon wieder zum Mittagessen vom Felde heim, als er noch in aller Eile eine Kommode erbrechen und einige hundert Mark an sich reißen konnte. Schon wollte er, die Stiefel in der Hand, aus dem Hause schleichen, als es der Zufall wollte, daß er der erwachsenen Tochter des Hauses in die Hände lief, die so viel Mut und Geistesgegenwart besaß, ihn am Kragen zu fassen und, obgleich er sich mit seinen Stiefeln verzweifelt wehrte, solange festzuhalten, bis Nachbarn ihn dingfest machen konnten. Das Geld konnte ihm wieder abgenommen werden.

Vom oberen Gäu 7. Aug. Da die Getreidefelder bei der anhaltenden Hitze und Trockenheit fast zu rasch der Reife entgegengegangen sind, hat die Ernte allgemein begonnen. Die Früchte stehen üppig, namentlich die Gerste zeigt einen Wuchs und eine Fülle, wie man sie nicht alljährlich sieht. Aber auch das Kornfeld hat sich noch wacker gebessert. Die schon einige Tage im Gang befindliche Oehmdernte liefert infolge der langen Trockenheit ein mageres Erträgnis, daher sind die Preise für gut eingebrachtes Heu erheblich im Steigen. Die Kartoffeln und sonstigen Hackfrüchte stehen befriedigend, die Obstaussichten sind gering. Die Hopfen stehen sehr schön und zeigen reichen Anflug.

Klosterreichenbach OA. Freudenstadt 8. Aug. Gestern mittag ist beim Baden in der Murg das 7jährige Söhnchen des im Anker zu Heselbach als Luftkurgast weilenden Ratsschreibers Robert Ringer aus Stuttgart ertrunken.

Pfullingen 8. Aug. (Brand) In dem Wickelsaale der Spinnerei von Karl Burkhardt & Cie in Unterhausen brach gestern abend nach 6 Uhr Feuer aus. Bereits um 1/27 Uhr stand der Saal in vollen Flammen. Um 1/29 Uhr konnte der Brand gelöscht werden, nachdem der Saal ausgebrannt war. Auf weitere Werke der Fabrik sprang das Feuer nicht über, sodaß eine Betriebsstörung voraussichtlich nicht eintreten wird. Der Schaden ist beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Der Inhaber, der die ganze Nacht auf der Brandstätte weilte, ist erst heute früh im Automobil nach Reutlingen zurückgekehrt.

Heilbronn 8. Aug. Wegen Güterzerstückelung im Sinne des Artikels 174 Abs. 1 des württbg. Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch wurde der 50 Jahre alte verheiratete Viehhändler und Makler Samuel Strauß von Olnhausen OA. Neckarsulm vom Schöffengericht Neckarsulm zu einer Geldstrafe von 80 Mk. im Uneinbringungsfalle zu einer Haftstrafe von 10 Tagen verurteilt. Der Angeklagte war beschuldigt er habe im Spätjahr 1910 zu Widdern von einer Witwe ein Anwesen

---

Draußen klingelte es. Frau Lore ging, um zu öffnen. Es war Assunto, die strahlend und schön wie der junge Tag in die verräucherte Stube des alten Mannes kam und sich stürmisch an seine Brust warf.

„Onkel Peter — ich bin so glücklich — so schrecklich glücklich, daß Du's gar nicht begreifen kannst! Mama hat Dir alles erzählt, nicht wahr? Und Du freust Dich mit mir, ja?"

„Ja — ich freu' mich mit Dir," sagte Peter Lott mit schmerzlichem Lächeln, während sein umflortes Auge an dem runden, rosigen Gesicht hing.

„Und wirst mir helfen, gelt?"

„Ja."

„Lieber, lieber Onkel Peter!" Sie küßte ihn unbefangen auf die schmalen Backen, während ihm zumute war wie dem heiligen Laurentius auf dem glühenden Rost, und er doch nicht wagte, sich frei zu machen.

Dann erzählte sie von Ferry Lanzendorf. Wie gut er sei. Wie er sie liebe — närrisch, abgöttisch schier. Wie er nichts anderes mehr denke als sie und immer sie, die so bald als möglich sein Weib sein sollte. „Und schön ist er, wie ein Gott!" rief sie. „Ihr werdet schon die Augen aufreißen! Das Haar so schwarzgelockt, und die dunklen Augen so blitzend, als wär' ein Stückchen Sonnenstrahl drin festgewachsen. Er freut sich schon so sehr auf euch. Und wird euch lieb haben — gewiß! Seine eigene Mutter, aus der macht er sich nicht viel, sie ist so kalt und gleichgültig. Lebt da oben irgendwo in Preußen bei Verwandten, ich glaube, er hat sie 10 Jahre lang nicht gesehen. Gelt, Mamatschi, Du wirst's ihm zeigen, was eine Mutter sein kann? Du Beste! Allerbeste! Einzige!"

Eine stürmische Umarmung, heiße Küsse, die Frau Lores bleiches Gesicht in rosigen Glanz tauchten. Dann fährt Assunta fort: „Und vornehm ist Ferry wie ein Graf mit sechzehn Ahnen. Immer nur das Beste, Feinste kann ihn befriedigen. Gar für mich! Da ist ihm nichts gut genug. Werdet ihr es glauben, daß er ganz empört ist über meine einfachen Kleider? „Dich werd' ich anziehen, Kleine, wie eine Prinzessin!" sagte er gestern, als wir uns zufällig einen Moment trafen, „paß nur auf — die Augen werden diese dummen G'r aufreißen, wenn sie erst sehen, was ich aus Dir mache!"

„Und woher?" fragte Peter Lott, „ist er so reich?"

„Das weiß ich nicht. Ich glaube, er nimmt viel ein von der Anstalt, deren Direktor er ist."

„So."

„Ja. Obwohl er's gar nicht gerne ist. Nämlich das Theater und alles, was damit zusammenhängt, haßt er geradezu. Sein Traum ist nur ein stilles Familienglück. Er will eine Villa mieten ganz im Grünen — natürlich nahe bei euch, Mama, dort wollen wir unser Nest bauen, und niemand soll hinein dürfen, sagt Ferry. Ihr selbstredend ausgenommen. Nur diese Spießbürger nicht, die sich überall an ihn hängen möchten — — ach, er ist solch ein herrlicher, besonderer Mann! Ganz anders als alle, die ich kenne! Immer voll Scherz, voll Heiterkeit, gar nichts in ihm von diesem schweren Ernst, der das Leben immer niederdrückt. Ich glaube, das macht, weil er viel herumgekommen ist und gar keinen Respekt hat vor der Bühnenweisheit. „Damit macht mir keiner bange!" lacht er, wenn die Rede darauf kommt. „Man muß das Leben immer scherzhaft nehmen — —"

Sie lachte und warf dann die Arme in die Luft. „Herrgott, wenn ihr wüßtet, wie wohl das tut, daß ich nun endlich reden darf von ihm."

Frau Lore und Peter Lott hörten schweigend zu und versuchten, sich aus Assuntas Reden ein Bild des Mannes zu machen, der so unvermutet in ihren Lebenskreis getreten war.

Assunta erzählte dann noch ausführlich, wie sie einander kennen gelernt hatten. Bei der letzten Kunstausstellung, die Assunta in Begleitung ihrer einstigen Klavierlehrerin besuchte, war's gewesen. Er kannte Fräulein Weghuber, ließ sich Assunta vorstellen und wich nicht mehr von ihrer Seite. Zwei Tage später, als sie Einkäufe in der Stadt machte, traf sie ihn wieder, und von da an wurden es schon feste Verabredungen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

samt Güter um 14000 M. gekauft und hernach durch die Frau in mehreren Teilen an andere weiterverkaufen lassen. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde als unbegründet verworfen und ihm die Kosten seines Rechtsmittels zugeschieden.

Heilbronn 8. Aug. (Wer andern eine Grube gräbt . . .) Die 25 Jahre alte ledige Weingärtnerstochter Wilhelmine Christiane Hamann von Oberstenfeld OA. Marbach hat im April d. J. an eine Nachbarin einen Brief geschrieben, in welchem sie deren Ehemann verschiedener unerlaubter Beziehungen zu anderen Mädchen bezichtigte und dabei verschwieg, daß sie selbst mit ihm auf verbotenen Wegen ging. Den Brief hat sie mit einem falschen Namen unterzeichnet. Sie wurde von der Strafkammer wegen eines Verbrechens der erschwerten Urkundenfälschung unter Zubilligung mildernder Umstände zu der zulässigen Mindeststrafe von einer Woche Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Oehringen 8. Aug. (Opfer der Hitze.) Nachdem vor einiger Zeit ein Mädchen in Kesselfeld und in voriger Woche ein Mann in Verrenberg einem Hitzschlage erlegen sind, hat die Hitze jetzt auch in Westernbach in einem auf dem Feld beschäftigten Mann ein Todesopfer gefordert. Es muß bei den gegenwärtigen ungewohnt hohen Temperatur immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß für schwer, besonders im Freien arbeitende Leute größte Vorsicht geboten ist, hauptsächlich ist jedem, auch dem geringsten Unwohlsein, sofort die nötige Beachtung zu schenken und möglichst ärztlicher Rat einzuholen.

Trossingen 8. Aug. (Kein Oehmd.) Welche Hoffnungen bei uns der Landmann infolge der anhaltenden Dürre in Bezug auf den Oehmdertrag hegen darf, beweist am besten die Tatsache, daß dieser Tage der Viehhändler Martin Jauch 22 Viertel Wiesen um zwei Glas Bier und eine Zigarre an die Harmonikamacher Michael Obergfell und Michael Mßner verpachtete. Dabei handelt es sich nicht etwa um minderwertige Wiesen, sondern zum größten Teil um solche in bester Lage.

Crailsheim 8. Aug. Ein großes Fischsterben macht sich seit einigen Tagen in der Jagst bemerkbar. Die Ursache dürfte in dem außerordentlich niederen Wasserstand und der andauernd großen Hitze zu suchen sein. Daraus erklärt sich auch, daß gerade die großen Fische zu Grunde gehen, die sonst in den tiefen Wasserbecken Schutz vor übermäßiger Wärme finden.

Wolfegg 8. Aug. (Mord.) In Rötenbach wurde der Malermeister Kuhn, der allein ein kleines Häuschen bewohnt, tot in seiner Wohnstube aufgefunden. Seit Freitag vermißte man den Mann. Der Leichnam, den ein Mädchen auffand, hat eine Wunde am Halse. Da ein Messer oder ähnlicher Gegenstand in der Nähe der Leiche nicht gefunden worden ist, so wird vermutet, daß der Maler einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Gerichtlicher Augenschein ist gestern am Tatorte vorgenommen worden.

Vom Algäu 8. Aug. Eine sehr angenehme Abwechslung in der fortgesetzten Hitze und Trockenheit waren die allenthalben in den letzten Tagen über das Algäu niedergegangenen ausgiebigen Gewitterregen. Wenn sie auch noch zu einer gründlichen Durchfeuchtung der nach Wasser lechzenden Fluren nicht hinreichten, so haben sie doch ohne Zweifel bereits großen Segen gestiftet. Mit frischen, frohen Hoffnungen blickt der Landmann wieder in die Zukunft und es ist wohl nicht daran zu zweifeln, namentlich wenn sich solche Gewitterregen wiederholen, daß Kartoffeln und Hackfrüchte einen reichlicheren Ertrag als angenommen wurde, abwerfen werden. Für die Ernte, die im vollen Gange ist, ist natürlich das Wetter wie geschaffen. Die Früchte liefern durchschnittlich, wenn auch nicht einen außerordentlichen, sodoch einen guten Ertrag. Mitunter kommen Riesenhalme von 2—2½ m zur Strecke.

Von der badischen Grenze 7. Aug. Als heute früh bekannt wurde, daß das Luftschiff „Schwaben" über den Schwarzwald nach Freudenstadt fliege, war in den Schulen kein Halten mehr. In Schönmünz, wohl der westlichsten Schule des Landes, stürmte die Oberklasse, obgleich die Schüler aus ihren entfernten Parzellen schon bedeutende Strecken zurückgelegt hatten, auf die Spitze des 992 m hohen Leinkopfes, um von diesem prächtigen Aussichtspunkte aus dem Fluge des Luftschiffes mit begeistertem Auge zuzuschauen. (Von den 26 Schülern ist noch keiner in Stuttgart gewesen, 14 haben die entfernte Oberamtsstadt noch nie besucht, 10 sind noch nie Eisenbahn gefahren, verschiedene haben noch keine Eisenbahn gesehen, aber alle das Luftschiff in seinem majestätischen Fluge durch die Wälder geschaut. Ein für die Kinder unvergeßliches Erlebnis).

Zuckmantel b. Teplitz 8. Aug. Die Glasfabrik, Aktiengesellschaft, und die benachbarte Maschinenfabrik der Prager Eisenindustriegesellschaft sind heute nacht vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt 10 Millionen Kronen. 1300 Arbeiter und Beamte sind brotlos. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

New York 8. Aug. Als der Passagierdampfer „Columbia" von der Anchor-Linie einen gefährlichen Zusammenstoß mit einem Eisberg hatte, saßen die Passagiere gerade beim Diner und die Maschinen waren wegen des Nebels angehalten. Das Vorderteil des Schiffes bohrte sich in den Eisberg. Tonnenschwere Eisblöcke donnerten auf das Deck. Auf das Kommando des Kapitäns „volle Fahrt zurück!" machte der Dampfer sich langsam los. Die Bugplatten der „Columbia" waren 15 Fuß weit eingedrückt und der Beckborbanker weggerissen. Neun Fuß hoch stürzte das Wasser in den Lagerraum, bevor das Leck geschlossen werden konnte. Mehrere Passagiere erlitten Knochenbrüche. Der Mann am Ausguck wurde unter dem fallenden Eis begraben und bewußtlos hervorgezogen.

Vermischtes.

(Haftung des Gastwirts.) In der gegenwärtigen Reisezeit dürfte eine soeben veröffentlichte Entscheidung des Reichsgerichts interessieren, die sich mit der Haftung der Gastwirte für die eingebrachten Sachen ihrer Gäste befaßt. Der § 701 des bürgerlichen Gesetzbuches bestimmt, daß Gastwirte (nicht: Restaurateure!) für Verlust oder Beschädigung eingebrachter Sachen ihrer Logiergäste bis zur höheren Gewalt haften. Dem Urteil des Reichsgerichts liegt folgender Tatbestand zu Grund: In einem Gasthaus in München wurde einem Gast von internationalen Hoteldieben ein Brillantring und eine Brieftasche mit Banknoten gestohlen. Der Gast verklagte den Wirt auf Schadenersatz. Das Reichsgericht verneinte zwar das Vorliegen höherer Gewalt, weil Gastwirte, insbesondere in der Reisezeit, mit solchen Diebstählen rechnen müssen und daher ausreichende Gegenmaßregeln zu ihrer Verhütung zu treffen haben. Auf Seiten des Gastes wurde es aber als grobe Fahrlässigkeit angesehen, daß dieser seine Brieftasche mit 4000 M auf einen Tisch in der Nähe des Fensters nur mit einem Hut bedeckt, den Brillantring aber im Wert von mehreren tausend Mark auf das Nachttischchen gelegt hatte. Da der Gast somit durch seine Fahrlässigkeit den Schaden mitverursacht hatte, so wurde ihm nur Ersatz für die Hälfte des Schadens zugebilligt.

Ein origineller Gaunerstreich. Einen höchst originellen Diebstahl leistete sich ein Gauner in einem der ersten Drogengeschäfte der Stadt Verona. Kam da ein vornehmer Herr im Gehrock und Zylinder in den Laden und verlangte 2 Kilo Honig. „Aber dafür hätten Sie doch ein Gefäß mitbringen müssen," sagte der Inhaber des Geschäfts. „Hier ist eins", erwiderte der Abenteurer und hielt ihm seinen Zylinderhut hin. „Es handelt sich nämlich um eine Wette", erklärte er dann lächelnd dem erstaunten Kaufmann, der sich Mühe gab, nunmehr den Scherz höchst lustig zu finden, und ihm alsbald den Honig in den Hut schüttete. Um zu zahlen, legte nun der Kunde einen Tausendlireschein auf den Tisch. Der Drogist, der aus Knauserei sich keinen Angestellten hielt und infolgedessen allein im Laden war, zog eine große Brieftasche aus seinem Rock, die mit Banknoten aller Art angefüllt war, und begann zu zählen. Da stülpte ihm der andere mit rascher Hand den honiggefüllten Zylinder auf den Kopf, zog ihn ihm tief ins Gesicht, riß all das Papiergeld an sich und verschwand — während der unglückliche Kaufmann, dem Erstickungstod nahe, zurückblieb.

Eingesandt.

Den Ausführungen des „Tierfreundes" in der gestrigen Nummer d. Bl. wäre noch beizufügen, daß, wie man hört, manche Handelsleute die schon vorher mit Milch angefüllten und schmerzenden Euter ihrer armen Kühe klopfen und schlagen, damit das Fleisch anschwillt und die Euter auch noch auf diese abscheuliche Weise größer werden. — Hoffentlich verhallt der gestrige Appell an die Behörden nicht ungehört.

Auch ein Tierfreund.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Deckenpfronn. Einsendungen, deren Verfasser sich uns gegenüber nicht nennt, können wir nicht aufnehmen. D. Red.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Die Tauben sind bei Gefahr des Wegschießens durch den Flugschützen von heute ab auf die Dauer von 14 Tagen eingesperrt zu halten.

Calw, den 8. August 1911.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Wegen Reinigung des Banklokals bleibt unsere

Kasse

am Donnerstag, den 10. ds. Mts.

geschlossen.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.

Sonntag, den 13. August

Tagestour

nach Agenbach, Kleinenztal, Neuweiler. Abmarsch pünktlich 6 Uhr früh beim Georgenäum. Marschzeit 7—8 Stunden. Führer: K. Eberhard.

Aelteste Schwemmstein-Fabrik außer Syndikat, fertigt auch gute Cementdielen. **Phil. Gies, Neuwied.**

Auf das Kontor eines hiesigen Geschäftes wird per 1. Okt.

Herr oder Fräulein

gesucht. Bedingung ist gründliche Kenntnisse in Buchführung und Stenographie, gewandtes Auftreten im Verkehr mit dem Publikum.

Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter P S an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Tüchtige

Costümbüglerin

sofort gesucht Lederstraße 175 p.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht

CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto

gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen je nach Kündigung zu 3¾—4%.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Prima Apfelmoststoff

empfehle die Flasche zu 150 Ltr. zu 3 ℳ. Das vorzügl. Getränk kann bei mir jederzeit erprobt werden.

Wilhelm Wentsch, Altburg.

Rheinische Creditbank Filiale Pforzheim.

Aktienkapital 95 000 000 Mk. — Reserven 18 500 000 Mk.
Hauptsitz: MANNHEIM.

Adresse für Depeschen: Creditbank. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 727. — Fernsprecher Nr. 2927, 2928 u. 2929.

Unsere unter Anwendung der neuesten Errungenschaften der Technik erbaute **feuer- und diebessichere**

Stahlkammer

ist nunmehr fertiggestellt und wir empfehlen die darin eingebauten eisernen

Schrankfächer (Safes)

unter Selbstverschluss der Mieter und Mitverschluss der Bank — für die **Aufbewahrung von Wertpapieren, Schmuckgegenständen, Hypothekenurkunden, Testamenten etc.** zur gefl. Benützung, sowohl für ständig, als auch über die Reisezeit. Wir übernehmen auch die

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenem Depot

und vermitteln den

An- und Verkauf von Effekten jeder Art, mit und ohne Börsennotiz

zu den billigsten Sätzen.

Annahme von Depositengeldern mit und ohne Kündigungsfrist,
Ausgabe von Sparbüchern,
Ausstellung von Kreditbriefen, sowie von **Welt-Zirkular-Kreditbriefen,** zahlbar an allen Hauptplätzen der Welt,
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte zu konlantesten Bedingungen.

Füttert nur Faber's Trockenfutter

Niederlage bei: **Fr. Lamparter, Calw**
Gg. Kussmaul, Kaufm., Liebenzell.
Chr. Wohlgemut z. Traube, **Althengstett.**

Ein kleineres, renoviertes

Wohnhaus

mit 3 Zimmern, Küche, Holzplatz und Keller habe zu vermieten oder zu verkaufen.

Ludwig Westermann sen., Hirsau.

Pflegerin.

Zur Pflege eines kranken (nervösen) Knaben von 9 Jahren in den Ferien (15.—31. Aug.) zu Mainz wird ein Fräulein gesucht.

Meldungen zunächst schriftlich an **L C 1911 postl. Teinach.**

Nur Donnerstag, Freitag, Samstag

Jamaica-Bananen

1 Pfund 30 ₰

Pfannkuch & Co.,
CALW.

Gesucht werden: 6 tüchtige

Platzarbeiter

38—40 ₰ Stundenlohn.

Sägewerk Dill-Weißenstein bei Pforzheim. Telefon Nr. 372.

Ia. Corinthen

sind eingetroffen.

Emil Georgii.

Im Hobelwerk (früher Nonnenmacher'sche Mühle) sind

Maschinenhobelspäne als Streu etc.

billig abzugeben.

Alle lieben

ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen** und schönen **Teint**, deshalb gebrauchen Sie die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

Preis à St. 50 ₰, ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 ₰:

in **Calw:** H. Beißer; W. Winz; A. Feldweg; R. Binder; Gg. Pfeiffer; Friedrich Lamparter; Friedrich Wackenhuth; Heinr. Gentner.
in **Liebenzell:** Apotheker Mohl

Gartenzaun

(eisernes Gestell, Drahtgeflecht) mit Türe, 13 m lang; ferner ein

Mostpreßstein

(73 cm hoch, 93 cm breit) verkauft billig

Hermann Schnürle, Bäckermeister.

Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke
C. Schnauffer, Conditorei
H. Häußler, Conditorei
} **Calw.**
Louis Scharpf
Apotheker C. Mohl
} **Liebenzell.**

Grosse Wäsche

waschen Sie spielend rasch und ohne Anstrengung, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver, nur mit

Persil

wenn Sie Zeit, Arbeit und Geld sparen wollen. Kein Reiben u. Bürsten, nur ¼—½ stündiges Kochen, sorgfältiges Nachspülen und die Wäsche ist blütenweiß.

Garantiert unschädlich.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

Eine gute

Milch- und Schaffkuh

samt Kalb, sowie einen starken

Schaffstier

hat zu verkaufen

Gustav Gräber, Gechingen.

Aelteres, sehr gutes

Pferd,

für jede Arbeit passend, hat billig zu verkaufen

E. Hehr, Altensteig.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Blattes.

Telephon Nr. 9. — Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw